

Max Dauthendey (1867-1918)

## **Es siedet das Blut auch unter den Laternen**

Nun liegt alles Leben danieder.

Nur die Straßen am Abend aufleuchten

Wie des brennenden Phönix Gefieder.

Die Menschen dann an gläsernen Fenstern

5 Vorübereilen wie dunkle Vögel ohne Lieder,

Und sich im Pflaster spiegeln, im feuchten,

Und in den feurigen Häusern verschwinden gleich Gespenstern.

Scheint auch keine Sonne im Winter auf und nieder,

Es siedet das Blut auch unter den Laternen,

10 Es blüht das Herz in Eisnächten unter den Sternen,

Und blieb von den Menschen der Schatten des Nachts nur noch über,

Es schleichen die Schatten mit Liebe beladen an dir vorüber.

*(91 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/schlaf/schlaf.html>*